

Ercheint täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Leipzigerstr. 20. Sprechstunden der Redaction: Vormittags 10-12 Uhr. Nachmittags 6-8 Uhr.

Die in diesem Blatt enthaltenen Nachrichten sind nicht verantwortlich.

Annahme der für die nächsten Nummer bestimmten Inserate an den Montag bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis 7 Uhr.

In den Anzeigen für Inf.-Annahme: Otto Ström, Haberstraße 21, Louis Hofe, Markstraße 18, p. nur bis 1/2 Uhr.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverlehr.

Auflage 18,000.

Abonnementspreis viertel. 4/2 Mk.

incl. Postgebühren 5 Mk. nach die Post bezogen 6 Mk.

Jede einzelne Nummer 30 Pf.

Belegblätter 10 Pf.

Sechsen für Extrablätter (in Leipzig-Postamt gelte) ohne Postgebühren 30 Pf.

mit Postgebühren 45 Pf.

Extrablätter 20 Pf. bessere Schriften laut unserem Preisverzeichnis.

Tabellarischer u. statistischer Nachhören Karte.

Reklamen unter dem Redactionsdruck die Spalte 50 Pf.

Extrablätter sind an die Expedition zu haben. — Rabatt wird nicht gegeben.

Bezahlung pro numerum oder durch Postnachnahme.

№ 247.

Mittwoch den 3. September 1884.

78. Jahrgang.

## Amthlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir das Friedrichsdenkmal für die hiesigen Friedhöfe in nachstehender Weise neu gestaltet haben. Die Gestaltung des Denkmals auf dem neuen Johannisfriedhofe und auf dem südlichen Friedhofe, die Aufstellung der Gedenktafeln, die Bereinigung der Gedenktafeln, die Errichtung der sonstigen auf den Betrieb der hiesigen königlichen Friedhöfe, Schlossstr. 22, I., errichteten Friedhofsexpeditio. Seit dem 4. September dieses Jahres ab in der in den Räumen des hiesigen königlichen Standesamtes, Schlossstr. 22, I., errichteten Friedhofsexpeditio. Seit dem 4. September dieses Jahres ab in der in den Räumen des hiesigen königlichen Standesamtes, Schlossstr. 22, I., errichteten Friedhofsexpeditio. Seit dem 4. September dieses Jahres ab in der in den Räumen des hiesigen königlichen Standesamtes, Schlossstr. 22, I., errichteten Friedhofsexpeditio.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

### Bekanntmachung.

Die Entschädigung für die in der Zeit vom 20. bis zum 28. August d. J. an der in der inneren Stadt einquartierten Truppen vom königl. 10. Infanterie-Regiment Nr. 107 kann in den nächsten Tagen bei unserem Quartiermeister, Stadthaus, zweite Etage, Zimmer Nr. 107, erhoben werden.

## Nichtamtlicher Theil.

### Das deutsche Kaiserreich ist der Frieden!

Die Geradsicht der Welt in drei Theile, für England, Frankreich und Rußland, das war die große Idee, welche Gladstone einst proklamirte. Ob es überhaupt möglich wäre, diesen Gedanken zu verwirklichen, mag ununterbrochen bleiben, das heißt jedenfalls ist, daß die Realisation unmöglich ist, so lange ein Gladstone einen Bismarck gegenübersteht.

Gladstone und Bismarck — welche Gegensätze! Si parva magna componere licet, sagt der Velleiter: wenn es überhaupt gestattet ist, Gegensätze mit Reinen zu vergleichen. In Deutschland wird niemand den Vergleich für möglich halten, aber auch im übrigen Europa, in der ganzen gebildeten Welt wird man Reinen finden, der nicht Bismarck für den ersten und größten Staatsmann des Jahrhunderts erklärt, worin auch der vorzüglichste Fortschrittler einstimmt, während es außerhalb Englands wohl nur wenige Männer geben dürfte — letztere sei auf den Namen eines Politikers Anspruch machen — die in Bezug auf auswärtige Politik Herrn Gladstone überhaupt zu den Staatsmännern zählen.

Und doch mag mit Mr. Gladstone geredet werden, denn Herr Gladstone sieht als Ministerpräsident an der Spitze eines der mächtigsten Reiche der Welt. Der Mann der Worte muß deshalb durch den Mann der That bekämpft werden. Denn Herr Gladstone treibt antideutsche, Bismarck

treibt national-deutsche Politik, und da deutsche Politik identisch ist mit der Politik des Friedens, so ist antideutsche Politik die Politik der Erregung, die Politik der Zwietracht, die Politik des Weltkampfes. In dem Bismarck die Politik des Herrn Gladstone, indem der deutsche Reichskanzler den englischen Premier bekämpft, handelt Bismarck hier wie immer deutsch-national, aber diesmal mag er sich nicht nur verdient um sein Vaterland, er zeigt sich vielmehr als der Bewahrer des Weltfriedens, er macht sich verdient um beide Hemisphären.

Was muß geschehen, damit der Frieden erhalten bleibe? Herr Gladstone ist zu klug. Ganz gewiß hat sich der Mann um sein Vaterland manchen Verdienst erworben, ganz gewiß hat sich Mr. Gladstone sehr oft als ein großer Redner erwiesen, und unter den vielen Vortheilen, welche Großbritannien parlamentarische Geschichte aufzuweisen hat, darf auch ihm die Anerkennung nicht verweigert werden. Auch manche heilsame Reform hat ihm sein Vaterland zu danken, aber sei es, daß er an Größenwahn leidet, sei es, daß das Alter seine Wirkung auf die Geistesthätigkeit des Herrn Gladstone zu sehr ausgeübt hat, Englands Premier wendet keine Stellung und keinen Einfluß — sicher unterliegt — nicht zum Heile seines Vaterlandes an, er ist — wie es scheint, der Forderung unzugänglich — in seinen eigenen Interessen, er lebt in einer halb utopischen, halb anachronistischen Auffassung über die Stellung Englands — und seinem Vaterlande droht Gefahr, wenn Herr Gladstone noch lange am Ruder bleibt.

Wenn der deutsche Reichskanzler von jeder die Politik des Friedens als die einzig richtige bezeichne, die deutsche Politik niemals in anderem Sinne geleitet; wenn Bismarck nicht bemerkt gewesen ist, das deutsche Reich mit allen Staaten in freundschaftlichen und guten Beziehungen zu erhalten, so hat er dies England gegenüber jederzeit in geradezu augenfälliger Weise bewiesen. Wie hat sich Herr Gladstone dem gegenüber gezeigt? Wo es immer angeht, war er bemüht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, dem französischen Entgegenkommen feindselig zu sein, abwechselnd Danksagen entgegen, sah jedoch in kein Augenblick in der letzten Zeit gewesen.

Aber warum ist durchaus kein Krieg in England zu machen, es dürfte wohl auch bis jetzt niemand im Ernst an einen solchen gedacht haben. Die französischen Verhandlungspläne sind überworfen worden, unsere weltlichen Hoffnungen sind durch den Ausbruch der russischen Revolution mit Rücksicht gelangt, vielmehr hat sich das Parrenrecht der beiden mittel-europäischen Kaiserthümer geändert; ohnehin ist ein Einbruch der westlichen Mächte gegen und nicht zu denken — die Ereignisse am Nil und in Ostafrika haben ein solches auf lange hinaus unmöglich gemacht.

Als seiner Zeit Herr Gladstone nicht aufträte, sich der deutschen Politik feindselig zu zeigen, da sah Bismarck ein, daß der europäische Friede nur gesichert werden könne, wenn der russische Kaiser gestürzt werde, und Bismarck entschloß sich zwar dem Namen nach Venker der auswärtigen Politik, doch in Wirklichkeit erließ sein Mund von dem Moment an, was die deutsche Reichskanzler sich angeeignet hat; ruhmlos ging der russische Minister unter. — Auch jetzt ist es nicht die deutsche Nation, die zu bekämpfen ist und bekämpft werden soll, nur der Velleiter des Cabinets von St. James, Herr Gladstone, ist zu unterwerfen und seines Vaterlandes Theil unerschütterlich zu machen, nur er muß bekämpft und besiegt werden. Und das wird gelingen, nur, wenn wir davon zweifeln, wenn er weiß, daß es kein geringeres als Bismarck ist, welcher der Kampf in Angriff nimmt.

Während sich alle Welt der Ruhe hingibt und die Sommerferien genießt, hat unser Kanzler in Berlin gearbeitet, während die Richter und Beamten sich in Vergesslichkeit und Schlaf stürzten zu neuen Worten und neuen Worten, hat unser Kanzler sich die Erlaubnis nicht gegönnt, deren er, der auch den Beruf hat, das Volk zu vertreten, in so hohen Grade bedarf. Wie immer und überall, hat er auch hier seinen Unflath und Energie brodet.

In gleicher Zeit hat Herr Gladstone in Europa, in Asien und in Afrika die Action aufgenommen. Mit Scheuigkeit, als ein prompter Diener und Schüler des Fürsten, hat Dr. Kochthal im Schwarzen Welttheil seine Aufgabe erfüllt, und wir geben dort großen Erfolg entgegen unter dem Jubel aller Völker — trotz Richter und Beamten. — Es folgte die Verlesung der Wundheilung an den Hof von St. Petersburg. Es dürfte wohl kaum einem Deutschen gehen, welcher durchsichtig genug wäre, dieses Ereigniß für eine bloße That der Faune, für die Folge einer zufälligen Eingebung zu halten. Wenn auch zunächst keine unmittelbaren Interessen des deutschen Reiches am perfiden Hofe zu vertreten sind, sicherlich wird der deutsche Einfluss sich auch in Teheran gut halt geltend machen. Russischer und englischer Einfluss hat es bis jetzt, die dort allein walteten — zu weiten Grenzen der deutsche Gefährde eingegriffen hat, dürfte kaum fraglich sein.

Damit begnügen wir uns aber durchaus nicht in den Dienst Rußlands. Denn wenn irgendwo, so gilt in diplomatischen Leben das bekannte Wort so zu tun. In Europa sollen der Gegenstand zwischen Rußland und Oesterreich, zumal auf der Balkanhalbinsel, lange Zeit fast unüberwindlich. Wie nun, wenn es der weissen Staatskunst eines Bismarck gelungen wäre, diese Gegensätze zu verheilen? Wie wenn die russische Schmach nach dem Werra zunächst nach dem Verfallenen übergeben und nach der Erregung von Ormuz abgelenkt wäre!

Thatsache ist, daß Herr Gladstone fertig gebracht hat, den Antrag des Gegenstandes zwischen Oesterreich und Rußland auf längere Zeit zu vertagen, Thatsache ist, daß die beiden früheren Gegner zu Freunden geworden; Thatsache ist nicht nur der vorjährige Besuch des Herrn v. Bismarck in Berlin und in Wien, sondern auch die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland mit Kaiser Wilhelm. Wenn die Parteien zusammenkommen, so müssen die trennenden Gegensätze überwinden sein, und so können wir denn der Entzweite der drei Kaiser und freuen und sie feiern in doppelter und dreifacher Hinsicht. Die Zusammenkunft der drei Kaiser bedeutet den Frieden, und daß es erndiglich wurde, ist wiederum ein Wert unserer großen Kämpfe.

Leipzig, 3. September 1884.

Wie wenig das Centrum derjenigen Conservativen, welche sich ihm an den Hals werfen, in der gegenwärtigen Situation als werthvolle Bundesgenossen und Freunde ansieht,

## Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

### Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger. Leipzig, 3. September 1884. Die Geradsicht der Welt in drei Theile, für England, Frankreich und Rußland, das war die große Idee, welche Gladstone einst proklamirte. Ob es überhaupt möglich wäre, diesen Gedanken zu verwirklichen, mag ununterbrochen bleiben, das heißt jedenfalls ist, daß die Realisation unmöglich ist, so lange ein Gladstone einen Bismarck gegenübersteht.

Gladstone und Bismarck — welche Gegensätze! Si parva magna componere licet, sagt der Velleiter: wenn es überhaupt gestattet ist, Gegensätze mit Reinen zu vergleichen. In Deutschland wird niemand den Vergleich für möglich halten, aber auch im übrigen Europa, in der ganzen gebildeten Welt wird man Reinen finden, der nicht Bismarck für den ersten und größten Staatsmann des Jahrhunderts erklärt, worin auch der vorzüglichste Fortschrittler einstimmt, während es außerhalb Englands wohl nur wenige Männer geben dürfte — letztere sei auf den Namen eines Politikers Anspruch machen — die in Bezug auf auswärtige Politik Herrn Gladstone überhaupt zu den Staatsmännern zählen.

Und doch mag mit Mr. Gladstone geredet werden, denn Herr Gladstone sieht als Ministerpräsident an der Spitze eines der mächtigsten Reiche der Welt. Der Mann der Worte muß deshalb durch den Mann der That bekämpft werden. Denn Herr Gladstone treibt antideutsche, Bismarck

treibt national-deutsche Politik, und da deutsche Politik identisch ist mit der Politik des Friedens, so ist antideutsche Politik die Politik der Erregung, die Politik der Zwietracht, die Politik des Weltkampfes. In dem Bismarck die Politik des Herrn Gladstone, indem der deutsche Reichskanzler den englischen Premier bekämpft, handelt Bismarck hier wie immer deutsch-national, aber diesmal mag er sich nicht nur verdient um sein Vaterland, er zeigt sich vielmehr als der Bewahrer des Weltfriedens, er macht sich verdient um beide Hemisphären.

Was muß geschehen, damit der Frieden erhalten bleibe? Herr Gladstone ist zu klug. Ganz gewiß hat sich der Mann um sein Vaterland manchen Verdienst erworben, ganz gewiß hat sich Mr. Gladstone sehr oft als ein großer Redner erwiesen, und unter den vielen Vortheilen, welche Großbritannien parlamentarische Geschichte aufzuweisen hat, darf auch ihm die Anerkennung nicht verweigert werden. Auch manche heilsame Reform hat ihm sein Vaterland zu danken, aber sei es, daß er an Größenwahn leidet, sei es, daß das Alter seine Wirkung auf die Geistesthätigkeit des Herrn Gladstone zu sehr ausgeübt hat, Englands Premier wendet keine Stellung und keinen Einfluß — sicher unterliegt — nicht zum Heile seines Vaterlandes an, er ist — wie es scheint, der Forderung unzugänglich — in seinen eigenen Interessen, er lebt in einer halb utopischen, halb anachronistischen Auffassung über die Stellung Englands — und seinem Vaterlande droht Gefahr, wenn Herr Gladstone noch lange am Ruder bleibt.

Wenn der deutsche Reichskanzler von jeder die Politik des Friedens als die einzig richtige bezeichne, die deutsche Politik niemals in anderem Sinne geleitet; wenn Bismarck nicht bemerkt gewesen ist, das deutsche Reich mit allen Staaten in freundschaftlichen und guten Beziehungen zu erhalten, so hat er dies England gegenüber jederzeit in geradezu augenfälliger Weise bewiesen. Wie hat sich Herr Gladstone dem gegenüber gezeigt? Wo es immer angeht, war er bemüht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, dem französischen Entgegenkommen feindselig zu sein, abwechselnd Danksagen entgegen, sah jedoch in kein Augenblick in der letzten Zeit gewesen.

Aber warum ist durchaus kein Krieg in England zu machen, es dürfte wohl auch bis jetzt niemand im Ernst an einen solchen gedacht haben. Die französischen Verhandlungspläne sind überworfen worden, unsere weltlichen Hoffnungen sind durch den Ausbruch der russischen Revolution mit Rücksicht gelangt, vielmehr hat sich das Parrenrecht der beiden mittel-europäischen Kaiserthümer geändert; ohnehin ist ein Einbruch der westlichen Mächte gegen und nicht zu denken — die Ereignisse am Nil und in Ostafrika haben ein solches auf lange hinaus unmöglich gemacht.

Als seiner Zeit Herr Gladstone nicht aufträte, sich der deutschen Politik feindselig zu zeigen, da sah Bismarck ein, daß der europäische Friede nur gesichert werden könne, wenn der russische Kaiser gestürzt werde, und Bismarck entschloß sich zwar dem Namen nach Venker der auswärtigen Politik, doch in Wirklichkeit erließ sein Mund von dem Moment an, was die deutsche Reichskanzler sich angeeignet hat; ruhmlos ging der russische Minister unter. — Auch jetzt ist es nicht die deutsche Nation, die zu bekämpfen ist und bekämpft werden soll, nur der Velleiter des Cabinets von St. James, Herr Gladstone, ist zu unterwerfen und seines Vaterlandes Theil unerschütterlich zu machen, nur er muß bekämpft und besiegt werden. Und das wird gelingen, nur, wenn wir davon zweifeln, wenn er weiß, daß es kein geringeres als Bismarck ist, welcher der Kampf in Angriff nimmt.

Während sich alle Welt der Ruhe hingibt und die Sommerferien genießt, hat unser Kanzler in Berlin gearbeitet, während die Richter und Beamten sich in Vergesslichkeit und Schlaf stürzten zu neuen Worten und neuen Worten, hat unser Kanzler sich die Erlaubnis nicht gegönnt, deren er, der auch den Beruf hat, das Volk zu vertreten, in so hohen Grade bedarf. Wie immer und überall, hat er auch hier seinen Unflath und Energie brodet.

In gleicher Zeit hat Herr Gladstone in Europa, in Asien und in Afrika die Action aufgenommen. Mit Scheuigkeit, als ein prompter Diener und Schüler des Fürsten, hat Dr. Kochthal im Schwarzen Welttheil seine Aufgabe erfüllt, und wir geben dort großen Erfolg entgegen unter dem Jubel aller Völker — trotz Richter und Beamten. — Es folgte die Verlesung der Wundheilung an den Hof von St. Petersburg. Es dürfte wohl kaum einem Deutschen gehen, welcher durchsichtig genug wäre, dieses Ereigniß für eine bloße That der Faune, für die Folge einer zufälligen Eingebung zu halten. Wenn auch zunächst keine unmittelbaren Interessen des deutschen Reiches am perfiden Hofe zu vertreten sind, sicherlich wird der deutsche Einfluss sich auch in Teheran gut halt geltend machen. Russischer und englischer Einfluss hat es bis jetzt, die dort allein walteten — zu weiten Grenzen der deutsche Gefährde eingegriffen hat, dürfte kaum fraglich sein.

Damit begnügen wir uns aber durchaus nicht in den Dienst Rußlands. Denn wenn irgendwo, so gilt in diplomatischen Leben das bekannte Wort so zu tun. In Europa sollen der Gegenstand zwischen Rußland und Oesterreich, zumal auf der Balkanhalbinsel, lange Zeit fast unüberwindlich. Wie nun, wenn es der weissen Staatskunst eines Bismarck gelungen wäre, diese Gegensätze zu verheilen? Wie wenn die russische Schmach nach dem Werra zunächst nach dem Verfallenen übergeben und nach der Erregung von Ormuz abgelenkt wäre!

Thatsache ist, daß Herr Gladstone fertig gebracht hat, den Antrag des Gegenstandes zwischen Oesterreich und Rußland auf längere Zeit zu vertagen, Thatsache ist, daß die beiden früheren Gegner zu Freunden geworden; Thatsache ist nicht nur der vorjährige Besuch des Herrn v. Bismarck in Berlin und in Wien, sondern auch die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland mit Kaiser Wilhelm. Wenn die Parteien zusammenkommen, so müssen die trennenden Gegensätze überwinden sein, und so können wir denn der Entzweite der drei Kaiser und freuen und sie feiern in doppelter und dreifacher Hinsicht. Die Zusammenkunft der drei Kaiser bedeutet den Frieden, und daß es erndiglich wurde, ist wiederum ein Wert unserer großen Kämpfe.

Leipzig, 3. September 1884.

Wie wenig das Centrum derjenigen Conservativen, welche sich ihm an den Hals werfen, in der gegenwärtigen Situation als werthvolle Bundesgenossen und Freunde ansieht,

## Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

### Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger. Leipzig, 3. September 1884. Die Geradsicht der Welt in drei Theile, für England, Frankreich und Rußland, das war die große Idee, welche Gladstone einst proklamirte. Ob es überhaupt möglich wäre, diesen Gedanken zu verwirklichen, mag ununterbrochen bleiben, das heißt jedenfalls ist, daß die Realisation unmöglich ist, so lange ein Gladstone einen Bismarck gegenübersteht.

Gladstone und Bismarck — welche Gegensätze! Si parva magna componere licet, sagt der Velleiter: wenn es überhaupt gestattet ist, Gegensätze mit Reinen zu vergleichen. In Deutschland wird niemand den Vergleich für möglich halten, aber auch im übrigen Europa, in der ganzen gebildeten Welt wird man Reinen finden, der nicht Bismarck für den ersten und größten Staatsmann des Jahrhunderts erklärt, worin auch der vorzüglichste Fortschrittler einstimmt, während es außerhalb Englands wohl nur wenige Männer geben dürfte — letztere sei auf den Namen eines Politikers Anspruch machen — die in Bezug auf auswärtige Politik Herrn Gladstone überhaupt zu den Staatsmännern zählen.

Und doch mag mit Mr. Gladstone geredet werden, denn Herr Gladstone sieht als Ministerpräsident an der Spitze eines der mächtigsten Reiche der Welt. Der Mann der Worte muß deshalb durch den Mann der That bekämpft werden. Denn Herr Gladstone treibt antideutsche, Bismarck

treibt national-deutsche Politik, und da deutsche Politik identisch ist mit der Politik des Friedens, so ist antideutsche Politik die Politik der Erregung, die Politik der Zwietracht, die Politik des Weltkampfes. In dem Bismarck die Politik des Herrn Gladstone, indem der deutsche Reichskanzler den englischen Premier bekämpft, handelt Bismarck hier wie immer deutsch-national, aber diesmal mag er sich nicht nur verdient um sein Vaterland, er zeigt sich vielmehr als der Bewahrer des Weltfriedens, er macht sich verdient um beide Hemisphären.

Was muß geschehen, damit der Frieden erhalten bleibe? Herr Gladstone ist zu klug. Ganz gewiß hat sich der Mann um sein Vaterland manchen Verdienst erworben, ganz gewiß hat sich Mr. Gladstone sehr oft als ein großer Redner erwiesen, und unter den vielen Vortheilen, welche Großbritannien parlamentarische Geschichte aufzuweisen hat, darf auch ihm die Anerkennung nicht verweigert werden. Auch manche heilsame Reform hat ihm sein Vaterland zu danken, aber sei es, daß er an Größenwahn leidet, sei es, daß das Alter seine Wirkung auf die Geistesthätigkeit des Herrn Gladstone zu sehr ausgeübt hat, Englands Premier wendet keine Stellung und keinen Einfluß — sicher unterliegt — nicht zum Heile seines Vaterlandes an, er ist — wie es scheint, der Forderung unzugänglich — in seinen eigenen Interessen, er lebt in einer halb utopischen, halb anachronistischen Auffassung über die Stellung Englands — und seinem Vaterlande droht Gefahr, wenn Herr Gladstone noch lange am Ruder bleibt.

Wenn der deutsche Reichskanzler von jeder die Politik des Friedens als die einzig richtige bezeichne, die deutsche Politik niemals in anderem Sinne geleitet; wenn Bismarck nicht bemerkt gewesen ist, das deutsche Reich mit allen Staaten in freundschaftlichen und guten Beziehungen zu erhalten, so hat er dies England gegenüber jederzeit in geradezu augenfälliger Weise bewiesen. Wie hat sich Herr Gladstone dem gegenüber gezeigt? Wo es immer angeht, war er bemüht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, dem französischen Entgegenkommen feindselig zu sein, abwechselnd Danksagen entgegen, sah jedoch in kein Augenblick in der letzten Zeit gewesen.

Aber warum ist durchaus kein Krieg in England zu machen, es dürfte wohl auch bis jetzt niemand im Ernst an einen solchen gedacht haben. Die französischen Verhandlungspläne sind überworfen worden, unsere weltlichen Hoffnungen sind durch den Ausbruch der russischen Revolution mit Rücksicht gelangt, vielmehr hat sich das Parrenrecht der beiden mittel-europäischen Kaiserthümer geändert; ohnehin ist ein Einbruch der westlichen Mächte gegen und nicht zu denken — die Ereignisse am Nil und in Ostafrika haben ein solches auf lange hinaus unmöglich gemacht.

Als seiner Zeit Herr Gladstone nicht aufträte, sich der deutschen Politik feindselig zu zeigen, da sah Bismarck ein, daß der europäische Friede nur gesichert werden könne, wenn der russische Kaiser gestürzt werde, und Bismarck entschloß sich zwar dem Namen nach Venker der auswärtigen Politik, doch in Wirklichkeit erließ sein Mund von dem Moment an, was die deutsche Reichskanzler sich angeeignet hat; ruhmlos ging der russische Minister unter. — Auch jetzt ist es nicht die deutsche Nation, die zu bekämpfen ist und bekämpft werden soll, nur der Velleiter des Cabinets von St. James, Herr Gladstone, ist zu unterwerfen und seines Vaterlandes Theil unerschütterlich zu machen, nur er muß bekämpft und besiegt werden. Und das wird gelingen, nur, wenn wir davon zweifeln, wenn er weiß, daß es kein geringeres als Bismarck ist, welcher der Kampf in Angriff nimmt.

Während sich alle Welt der Ruhe hingibt und die Sommerferien genießt, hat unser Kanzler in Berlin gearbeitet, während die Richter und Beamten sich in Vergesslichkeit und Schlaf stürzten zu neuen Worten und neuen Worten, hat unser Kanzler sich die Erlaubnis nicht gegönnt, deren er, der auch den Beruf hat, das Volk zu vertreten, in so hohen Grade bedarf. Wie immer und überall, hat er auch hier seinen Unflath und Energie brodet.

In gleicher Zeit hat Herr Gladstone in Europa, in Asien und in Afrika die Action aufgenommen. Mit Scheuigkeit, als ein prompter Diener und Schüler des Fürsten, hat Dr. Kochthal im Schwarzen Welttheil seine Aufgabe erfüllt, und wir geben dort großen Erfolg entgegen unter dem Jubel aller Völker — trotz Richter und Beamten. — Es folgte die Verlesung der Wundheilung an den Hof von St. Petersburg. Es dürfte wohl kaum einem Deutschen gehen, welcher durchsichtig genug wäre, dieses Ereigniß für eine bloße That der Faune, für die Folge einer zufälligen Eingebung zu halten. Wenn auch zunächst keine unmittelbaren Interessen des deutschen Reiches am perfiden Hofe zu vertreten sind, sicherlich wird der deutsche Einfluss sich auch in Teheran gut halt geltend machen. Russischer und englischer Einfluss hat es bis jetzt, die dort allein walteten — zu weiten Grenzen der deutsche Gefährde eingegriffen hat, dürfte kaum fraglich sein.

Damit begnügen wir uns aber durchaus nicht in den Dienst Rußlands. Denn wenn irgendwo, so gilt in diplomatischen Leben das bekannte Wort so zu tun. In Europa sollen der Gegenstand zwischen Rußland und Oesterreich, zumal auf der Balkanhalbinsel, lange Zeit fast unüberwindlich. Wie nun, wenn es der weissen Staatskunst eines Bismarck gelungen wäre, diese Gegensätze zu verheilen? Wie wenn die russische Schmach nach dem Werra zunächst nach dem Verfallenen übergeben und nach der Erregung von Ormuz abgelenkt wäre!

Thatsache ist, daß Herr Gladstone fertig gebracht hat, den Antrag des Gegenstandes zwischen Oesterreich und Rußland auf längere Zeit zu vertagen, Thatsache ist, daß die beiden früheren Gegner zu Freunden geworden; Thatsache ist nicht nur der vorjährige Besuch des Herrn v. Bismarck in Berlin und in Wien, sondern auch die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland mit Kaiser Wilhelm. Wenn die Parteien zusammenkommen, so müssen die trennenden Gegensätze überwinden sein, und so können wir denn der Entzweite der drei Kaiser und freuen und sie feiern in doppelter und dreifacher Hinsicht. Die Zusammenkunft der drei Kaiser bedeutet den Frieden, und daß es erndiglich wurde, ist wiederum ein Wert unserer großen Kämpfe.

Leipzig, 3. September 1884.

Wie wenig das Centrum derjenigen Conservativen, welche sich ihm an den Hals werfen, in der gegenwärtigen Situation als werthvolle Bundesgenossen und Freunde ansieht,

## Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

### Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger. Leipzig, 3. September 1884. Die Geradsicht der Welt in drei Theile, für England, Frankreich und Rußland, das war die große Idee, welche Gladstone einst proklamirte. Ob es überhaupt möglich wäre, diesen Gedanken zu verwirklichen, mag ununterbrochen bleiben, das heißt jedenfalls ist, daß die Realisation unmöglich ist, so lange ein Gladstone einen Bismarck gegenübersteht.

Gladstone und Bismarck — welche Gegensätze! Si parva magna componere licet, sagt der Velleiter: wenn es überhaupt gestattet ist, Gegensätze mit Reinen zu vergleichen. In Deutschland wird niemand den Vergleich für möglich halten, aber auch im übrigen Europa, in der ganzen gebildeten Welt wird man Reinen finden, der nicht Bismarck für den ersten und größten Staatsmann des Jahrhunderts erklärt, worin auch der vorzüglichste Fortschrittler einstimmt, während es außerhalb Englands wohl nur wenige Männer geben dürfte — letztere sei auf den Namen eines Politikers Anspruch machen — die in Bezug auf auswärtige Politik Herrn Gladstone überhaupt zu den Staatsmännern zählen.

Und doch mag mit Mr. Gladstone geredet werden, denn Herr Gladstone sieht als Ministerpräsident an der Spitze eines der mächtigsten Reiche der Welt. Der Mann der Worte muß deshalb durch den Mann der That bekämpft werden. Denn Herr Gladstone treibt antideutsche, Bismarck

treibt national-deutsche Politik, und da deutsche Politik identisch ist mit der Politik des Friedens, so ist antideutsche Politik die Politik der Erregung, die Politik der Zwietracht, die Politik des Weltkampfes. In dem Bismarck die Politik des Herrn Gladstone, indem der deutsche Reichskanzler den englischen Premier bekämpft, handelt Bismarck hier wie immer deutsch-national, aber diesmal mag er sich nicht nur verdient um sein Vaterland, er zeigt sich vielmehr als der Bewahrer des Weltfriedens, er macht sich verdient um beide Hemisphären.

Was muß geschehen, damit der Frieden erhalten bleibe? Herr Gladstone ist zu klug. Ganz gewiß hat sich der Mann um sein Vaterland manchen Verdienst erworben, ganz gewiß hat sich Mr. Gladstone sehr oft als ein großer Redner erwiesen, und unter den vielen Vortheilen, welche Großbritannien parlamentarische Geschichte aufzuweisen hat, darf auch ihm die Anerkennung nicht verweigert werden. Auch manche heilsame Reform hat ihm sein Vaterland zu danken, aber sei es, daß er an Größenwahn leidet, sei es, daß das Alter seine Wirkung auf die Geistesthätigkeit des Herrn Gladstone zu sehr ausgeübt hat, Englands Premier wendet keine Stellung und keinen Einfluß — sicher unterliegt — nicht zum Heile seines Vaterlandes an, er ist — wie es scheint, der Forderung unzugänglich — in seinen eigenen Interessen, er lebt in einer halb utopischen, halb anachronistischen Auffassung über die Stellung Englands — und seinem Vaterlande droht Gefahr, wenn Herr Gladstone noch lange am Ruder bleibt.

Wenn der deutsche Reichskanzler von jeder die Politik des Friedens als die einzig richtige bezeichne, die deutsche Politik niemals in anderem Sinne geleitet; wenn Bismarck nicht bemerkt gewesen ist, das deutsche Reich mit allen Staaten in freundschaftlichen und guten Beziehungen zu erhalten, so hat er dies England gegenüber jederzeit in geradezu augenfälliger Weise bewiesen. Wie hat sich Herr Gladstone dem gegenüber gezeigt? Wo es immer angeht, war er bemüht, der deutschen Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, dem französischen Entgegenkommen feindselig zu sein, abwechselnd Danksagen entgegen, sah jedoch in kein Augenblick in der letzten Zeit gewesen.

Aber warum ist durchaus kein Krieg in England zu machen, es dürfte wohl auch bis jetzt niemand im Ernst an einen solchen gedacht haben. Die französischen Verhandlungspläne sind überworfen worden, unsere weltlichen Hoffnungen sind durch den Ausbruch der russischen Revolution mit Rücksicht gelangt, vielmehr hat sich das Parrenrecht der beiden mittel-europäischen Kaiserthümer geändert; ohnehin ist ein Einbruch der westlichen Mächte gegen und nicht zu denken — die Ereignisse am Nil und in Ostafrika haben ein solches auf lange hinaus unmöglich gemacht.

Als seiner Zeit Herr Gladstone nicht aufträte, sich der deutschen Politik feindselig zu zeigen, da sah Bismarck ein, daß der europäische Friede nur gesichert werden könne, wenn der russische Kaiser gestürzt werde, und Bismarck entschloß sich zwar dem Namen nach Venker der auswärtigen Politik, doch in Wirklichkeit erließ sein Mund von dem Moment an, was die deutsche Reichskanzler sich angeeignet hat; ruhmlos ging der russische Minister unter. — Auch jetzt ist es nicht die deutsche Nation, die zu bekämpfen ist und bekämpft werden soll, nur der Velleiter des Cabinets von St. James, Herr Gladstone, ist zu unterwerfen und seines Vaterlandes Theil unerschütterlich zu machen, nur er muß bekämpft und besiegt werden. Und das wird gelingen, nur, wenn wir davon zweifeln, wenn er weiß, daß es kein geringeres als Bismarck ist, welcher der Kampf in Angriff nimmt.

Während sich alle Welt der Ruhe hingibt und die Sommerferien genießt, hat unser Kanzler in Berlin gearbeitet, während die Richter und Beamten sich in Vergesslichkeit und Schlaf stürzten zu neuen Worten und neuen Worten, hat unser Kanzler sich die Erlaubnis nicht gegönnt, deren er, der auch den Beruf hat, das Volk zu vertreten, in so hohen Grade bedarf. Wie immer und überall, hat er auch hier seinen Unflath und Energie brodet.

In gleicher Zeit hat Herr Gladstone in Europa, in Asien und in Afrika die Action aufgenommen. Mit Scheuigkeit, als ein prompter Diener und Schüler des Fürsten, hat Dr. Kochthal im Schwarzen Welttheil seine Aufgabe erfüllt, und wir geben dort großen Erfolg entgegen unter dem Jubel aller Völker — trotz Richter und Beamten. — Es folgte die Verlesung der Wundheilung an den Hof von St. Petersburg. Es dürfte wohl kaum einem Deutschen gehen, welcher durchsichtig genug wäre, dieses Ereigniß für eine bloße That der Faune, für die Folge einer zufälligen Eingebung zu halten. Wenn auch zunächst keine unmittelbaren Interessen des deutschen Reiches am perfiden Hofe zu vertreten sind, sicherlich wird der deutsche Einfluss sich auch in Teheran gut halt geltend machen. Russischer und englischer Einfluss hat es bis jetzt, die dort allein walteten — zu weiten Grenzen der deutsche Gefährde eingegriffen hat, dürfte kaum fraglich sein.

Damit begnügen wir uns aber durchaus nicht in den Dienst Rußlands. Denn wenn irgendwo, so gilt in diplomatischen Leben das bekannte Wort so zu tun. In Europa sollen der Gegenstand zwischen Rußland und Oesterreich, zumal auf der Balkanhalbinsel,











Set. Mariahilf-Kohlenwerk bei Brax

Beste beste böhmische Patent-Brankohle in 1/2 und 3/4, ...

Echt Carlsbader-Wiener Mischung,

gebrennt, bis jetzt in Qualität unerreicht, empfiehlt Hugo Hagemann,

Fabrikverkauf od. Verpachtung

Eine der bedeutendsten Dampf-Klopphaarspinnereien, verbunden mit mechanischer Wollspinnerei-Webererei, ...

Eine kleine Fabrik-Anlage

mit 55 Meter hohen, sehr hohen ...

Für Hausbesitzer.

Einige preisw. Häuser, ...

Elbauen-Güterverkauf.

Ein großer Grundbesitz in ...

III. Primat!!!

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz mit ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Ein Grundbesitz in ...

Möbel-Fabrik - Magazin

Calonnendstraße 12, E. Möbius, ...

Billigste Bezugsquelle in Möbeln

Durch eigene Fabrikation ...

Gebrauchte Möbel

Ein nützliches Meublement ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Ein nützliches Meublement

mit Schloßschlüssel ...

Frau Fischer

Beste ...

Möbel, ganz ...

Beste ...

50,000 Mark

Beste ...

12,000-15,000 Mark

Beste ...

2-3000 Mark

Beste ...

Große 1. Forderung

Beste ...

Erststellige Hypothek.

Beste ...

1 tüchtiger Buchhalter

Beste ...

1 gewandter Reisender

Beste ...

1 tüchtiger Contorist

Beste ...

1 geprüfte Kindergärtnerin

Beste ...

Commis-Gesuch.

Beste ...

Heirath.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Offen Stellen

Beste ...

Eine ältere Berliner Wäsche-Fabrik, Specialität Kragen u. Manchetten, ...

Beste ...

Agenten.

Beste ...

Reisender-Gesuch.

Beste ...

1 tüchtiger Buchhalter

Beste ...

1 gewandter Reisender

Beste ...

1 tüchtiger Contorist

Beste ...

1 geprüfte Kindergärtnerin

Beste ...

Commis-Gesuch.

Beste ...

Heirath.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Photographie

Beste ...

Schlosser,

Beste ...

Reisender-Gesuch.

Beste ...

1 tüchtiger Buchhalter

Beste ...

1 gewandter Reisender

Beste ...

1 tüchtiger Contorist

Beste ...

1 geprüfte Kindergärtnerin

Beste ...

Commis-Gesuch.

Beste ...

Heirath.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Reelles Heirathsgesuch.

Beste ...

Advertisement for Gustav Steckner, featuring a portrait and text: 'Ich suche zu möglichst sofortigem Antritt bei gutem Gehalt einen tüchtigen, durchaus practisch erfahrenen Schneidermeister für Damen-Confection, welcher zuzuschneiden, anzuprobieren und ein Atelier in meinem Hause selbstständig zu leiten versteht. Gustav Steckner, Hoflieferant. Maschinenschlosser-Meister. Eine große Maschinenschlosserei in der Gegend ...'





Kostenfreier Nachweis

Bei in Folge zu bewilligenden Wohnungen und Geschäftsräumen...

Rosenthalgasse 1719

ist per 1. October o. d. 1. Etage, bestehend aus 7 Zimmern...

Bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kammern, 2 Bädern...

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 8

Eine elegante herrschaftl. Wohnung ist per sofort oder später für 1930 Mark zu vermieten.

Auf Wunsch wird Stallung hergerichtet. Näher im Local-Comptoir v. Wwe. Krotitzsch...

Zu vermieten eine freundl. herrschaftl. Wohnung...

Uferstr. 14

Zu vermieten

Blücherstraße Nr. 17

Hierher Nr. 19

Die große Parterrewohnung

Nr. 23 der Salomonstraße

Unterstrasse 14

Am Ende der Haupt- und Nebenstraße...

Kurze Str. 3

Humboldtstr. 10b, 1. Et.

Freundl. gesunde Wohnung

Vermietung

Zeitler Strasse 25

Zeitler Strasse 25

Ostvorstadt

Gohlis

Elberstraße Nr. 39

Logis

Zu vermieten Brühl 38

ist 1. October a. d. 2. Etage mit 6 Zimmern...

Centrifug

Uferstrasse No. 4

Neubau, Neuschönefeld

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Logis

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Wie ist, ca. 1000 St. m. d. 1. u. 2. Etage...

Krystall-Palast
Allabendlich von 7 Uhr ab bei günstigem Wetter in den elektrisch erleuchteten Gärten:
Grosses Concert
für 45 Mann starkes Hausorchester unter Direction des Königl. Capellmeisters Herrn Friedr. Wagner.

Central-Halle.
Grosses Concert
von der Tyroler Sängergesellschaft Pitzinger
(4 Damen, 3 Herren).

Schlosskeller,
Reudnitz.
Grosses Bayerisches Kellerfest mit Concert.

Lindenauer Jahrmakrt
zum
Grossen Concert u. Künstler-Vorstellung.

Concert-Tunnel
Hôtel de Pologne.
Heute grosse Vorstellung.

Gute Quelle, Brühl 22.
Grosses Concert und Vorstellung
unter Leitung des Concertmeisters Adolph Kahl.

Pantheon.
Gute Concert und Ballmusik.

# Fest-Halle Gartenbau-Ausstellung.

Die Ausstellung am Donnerstag, den 4. d. M., von Nachmittag 4 Uhr an fortwährend.

## Abschieds-Schmaus

### Concert und Ball

Ich habe die Ehre meine Herren Gäste, sowie meine verehrten Damen und Herren zu bitten, an dem Abschieds-Schmaus, Concert und Ball, am Donnerstag, den 4. d. M., von Nachmittag 4 Uhr an fortwährend, an der Festhalle Theil zu nehmen.

NB. Die Festhalle wird fein parquettirt.

## Zum deutschen Haus, Lindenau.

Markt, Kirchhofs-Station, Markt.

### Nachmittag Concert und Ballmusik

von der Capelle F. W. Schulze. A. Hirsch.

Bresden, Marienstraße 22/23.

## Restaurant „Drei Raben“.

Großes Restaurant mit schönem Garten.

Fernsprechstelle Nr. 176.



Vorzügliche Küche. Special-Platz: Münchener Spatenbräu, Bürgerlich Pilsener.

Oscar Renner, Besitzer.

## Restaurant zur gold. Kugel, Parkstraße 1b.

empfehlen sich zum Abendessen, Mittagsessen, reichhaltige Frühstücke, E. Bier und Wein. Täglich frische Backwaren. Wirt: Max Zipsel.

## Eutritzsch — Helm.

Rebhuhn, Schinken mit Heringskartoffeln. Morgen Rebhuhn und Gans mit Krautklößen.

## Kleiner Kuchengarten.

Gente Ende und Krautklößen. H. Schlegel.

## Gosenschlösschen Eutritzsch.

Gente Albert, Ende mit Krautklößen, Rebhuhn etc.

## Restaurant am Kautz.

### Fricassé.

Burgkeller. Karpfen blau und polnisch. M. Kausler.

## E. Eisenholze.

## A. Feucker's Garten.

31 St. Windmühlengasse 31. Heute Schlachtfest.

# Marlengarten

Garlstraße.

Auswahl des berühmten Augustiner-Bräu's aus München und Lagerbier von Riobock & Comp. hochfein. Heute Schlachtfest.

Franz Schöber.

## Restaurant zum Johannisthal.

22 Hospitalstraße 22.

## Großes Schlachtfest.

Biere und Gese großartig, alles feinstes Fleisch.

Carl Oheim.

Nach bringt meine Herren, Kauf, Regal, behn. Geschäftsstunden in freundliche Erinnerung. D. O.

## Dessauer Hof empfiehlt heute Schlachtfest

Elsterthal Sohlensig. Heute, sowie jeden Mittwoch Schweinsschinken.

## Hessische Landesausstellung

kunstgewerblicher Alterthümer in Cassel. Schluß der Ausstellung: Sonntag, d. 7. Sept.

## L.L.V. Donnerstag, den 4. d. M., Abends 8 Uhr.

„Psalterion.“ Heute 7 Uhr Vortrag. Zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mitwirkenden unbedingt nötig.

## Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zum Frieden“

Bureau und Sarg-Magazin Kleine Windmühlengasse 7b.

## Leipziger Beerdigungs-Anstalt „Zur Ruhe“

empfehlen sich bei vorerwähnten Umständen zur vollsten Ausführung von Beerdigungs-Angelegenheiten. H. Schlegel.

## Gladlollenflor

ein neues Feinbrot und Bienenbrot-Geschmack. H. Schlegel.

## Große Kunst-Ausstellung der Königl. Akademie der Künste

auf dem Casselplatz am Kupfergraben, gegenüber der Artillerie-Kaserne, Berlin. Täglich geöffnet von 10—4 Uhr.

## Echt

Kulmbacher Bier, direkt vom Fass, 4 Gl. 20 A. direkt aus dem Kulmbacher Brauhaus, Peterstr. 9.

## Elyseum

Kam Curgebrach erdelt man das beste Kaffeebohnen (nicht Java) in der Drogerie zur Flora, Händelstraße Nr. 1.

## Boht Culmbacher

Leipziger Bier, direkt vom Fass, 4 Gl. 20 A. direkt aus dem Kulmbacher Brauhaus, Peterstr. 9.

## Vor Beginn der neuen Saison

## Winter- und Regen-Mäntel

zu bedeutend herabgesetztem Preis. J. Buchold, Grödenstraße Nr. 26, via à vis Neumarkt.

## Damen

Wachstoppiche jedes Maß, sowie Lederstoffe und Unterlagstoffe.

Im Mittel-Rückstrich-Wagen von H. Burghardt, Hofstraße Nr. 19, neben mehreren Sälen, Wohn- und Schlafzimmern, Einrichtungen sehr billig zu verkaufen.

## Männer-Gesang-Verein

Mittwoch, den 2. September, Abends 8 Uhr. Monatsversammlung im Vereinslokal, Ritterstraße 44. Anwesenheit ist Pflicht.

## Militär-Verein 105er

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Baukünstler und Buchdruckereibesitzer Herrn Hermann Stollberg in Kersdorf beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Baukünstler und Buchdruckereibesitzer Herrn Hermann Stollberg in Kersdorf beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Johanna-Bad

32 Bismarckstraße 33. Augustusbad, Diana-Bad, Sophienbad.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. September. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde über die Angelegenheit der Reichsgerichtsreform berichtet.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

Die Reichsgerichte haben in der Sitzung vom 28. August über die Angelegenheit der Reichsgerichtsreform entschieden.

## Literatur.

Über Frau v. Selenka, die so viel bedrohte Dame, deren Geschichte in der Zeitung vom 28. August veröffentlicht wurde.

## Herr Gotthold Notter.

Kassmann in Loos, Nieswaga, nach entschlossen ist. Leipzig, den 1. September 1884.

## Lobes-Anzeige.

Nach langen Jahren hat endlich heute früh 1/2 Uhr unsere langjährige Gattin, Mutter und Tochter Selma Götz geb. Köhler im Alter von 61 Jahren. Dies zeigt tiefbetrauert an.

## Männer-Gesang-Verein

Mittwoch, den 2. September, Abends 8 Uhr. Monatsversammlung im Vereinslokal, Ritterstraße 44. Anwesenheit ist Pflicht.

## Militär-Verein 105er

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Baukünstler und Buchdruckereibesitzer Herrn Hermann Stollberg in Kersdorf beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit dem Baukünstler und Buchdruckereibesitzer Herrn Hermann Stollberg in Kersdorf beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

## Johanna-Bad

32 Bismarckstraße 33. Augustusbad, Diana-Bad, Sophienbad.

## Telegraphische Depeschen.

Paris, 1. September. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde über die Angelegenheit der Reichsgerichtsreform berichtet.

## Entscheidungen des Reichsgerichts.

Die Reichsgerichte haben in der Sitzung vom 28. August über die Angelegenheit der Reichsgerichtsreform entschieden.

## Literatur.

Über Frau v. Selenka, die so viel bedrohte Dame, deren Geschichte in der Zeitung vom 28. August veröffentlicht wurde.





1884. **Preiscourant bei Baarzahlung.** 1884.

Für directe Beziehungen zu Engros-Preisen.

**Bremer Cigarren-Fabrik.**

Versteuertes  
Engros-Lager vorzüglicher Qualitäts-Cigarren,  
aus besten amerikanischen Tabacken gefertigt.

**HANNOVER,**

Gr. Aegidienstrasse Nr. 23-25.

**Engros-Preis-Courant  
pro 1884.**

SPECIALITÄTEN  
mit  
FABRIK-MARKE



Jede Kiste mit Firma versehen.

Garantie.

Prima-Waare.



**Julius Schmidt,**

HOFLIKFERANT

Seine Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich Carl von Preussen.

**Bestell-Ordre.** Preise netto comptant. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.



Unterzeichneter bestellt von näher bezeichneten Cigarren	Bezeichnung der Fabrikate	Fapen	Preise per Mille in Mark	1/2 Kiste à 100 Stück kosten		1/2 Kiste à 50 Stück kosten		Betrag der bestellten Cgr.
				Mark	Sh.	Mark	Sh.	
Stück	Aguila de Oro 8 pl. ultra	Regalia	200	30	—	15	—	Total-Betrag:
"	Bamillote Britanica	Regalia	270	27	—	13	50	
"	Graciosa	mittel	144	14	40	—	—	
"	Magnifica	klein	120	12	—	—	—	
"	Planto de Tabaco	mittel	114	11	40	5	70	
"	No me Olvides	Regalia	114	11	40	5	70	
"	Anita	Med. Regalia	100	10	—	—	—	
"	Flor de Barco (Bona)	klein	90	9	—	—	—	
"	Poema	gross	96	9	60	4	80	
"	Tino	gross	90	9	—	—	—	
"	Fleur de Maria	mittel	75	7	50	—	—	
"	La Prenda (beliebt)	mittel	75	—	—	—	—	
"	Guano	Conchas	60	6	—	—	—	
"	Flor Gertrud	klein	60	6	—	—	—	
"	Rosa	mittel	72	7	20	—	—	
"	Glebe	mittel	50	5	—	—	—	
"	Ellata	mittel	45	4	50	—	—	
"	Confianza	mittel	40	4	—	—	—	

Garantie: Rein Havana. Leichtes, milde, angenehme Qualität zu dem für rein Havana sehr hohen Fabrikpreis nicht davorsonnen billigen Preise von 75 Mark pro Mille, 1/2, 7 Mark 60 Pf. für Prima Havana (Vedra-Absol.) pr. Mille 100 Mark, 1/2, 10 Mark. Sehr preiswerth und beliebt.

NR. Obige eingeklammerte und sonstige feine Havana-Sorten sind aus den ausgezeichneten sorten Blättern bester Jahrgänge gefertigt, und zwar Handarbeit, wodurch angenehmer leichter Brand, — sind hochfein aromatisch, von reinem Geschmack und überhaupt das Beste und Feinste, was in feinen Havana-Cigarren geliefert werden kann.

Als sehr beliebt in mittlerer Preislage empfehle meine Marke **Exquisitos de Cuba** in besonders schöner, angenehmer Qualität und vorzüglichem Brand à Mille 60 Mark, pr. Original-Kiste, 250 Stück, 15 Mark. Probekistchen von 100 Stück an stehen zu Diensten.

Bei Ertheilung Ihrer gefälligen Ordres bitte höflichst, anzudeuten, ob Sie die Cigarren leicht, mittel oder mehr stark zu rauchen gewohnt sind.

Name, Adresse: \_\_\_\_\_  
(Adresse bitte gültig bei Bestellungen genau und deutlich geschrieben anzeigen.)

Wohnort: \_\_\_\_\_

Der billigste Weg der Bestellung und Bezahlung zugleich ist der per Postanweisung. — Bei den höhern Herren Militärs und Civilbeamten, sowie sonst mir bekannten Bestellern, versuche ich gern auf die vorherige Einsendung oder Erhebung des Betrages durch Nachnahme. Bei den zahlreichen kleinen Aufträgen von mir gütlich unbekanntem Bestellern ist dagegen die von mir zur Bedienung gemachte Form der Zahlung geboten, zur Einfachheit und Sicherheit des Betriebes, welche allein die Durchführung eines Barverkaufs guter Waare zu billigen Preisen ermöglicht.

Sämmtliche Fabrikate sind ausschliesslich von rein amerikanischen oder ostindischen Tabacken gefertigt, gutschmeckend und wohlbekommend.

Vertrauensaufträge werden als Ehrensache betrachtet, auf das streng Reellste, Sorgfältigste und möglichst umgehend ausgeführt. **Julius Schmidt.**

Publicisches Buchdruckerei in Hannover.

Durch den neuen Posttarif werden die Postpakete von 5 Kilo, wofür das Porto auf den unterzeichneten Touren im Umkreise von 10 Meilen dagegen nur 25 Pf. beträgt. Besonders Beachtung verdient die Qualität, besonders Reicherer Kraftiger Waare in dieser Preislage zu empfehlen. à Mille 60 Mark, pro Original-Kiste, 250 Stück, 15 Mark.

Geschmack und Aroma. — Etwas Ausgezeichnetes und Preiswerthes liefert unter Marke **Savana**, pr. Original-Kiste, 250 Stück, 19 Mark. Garantie: Schöner Brand, für die **Savana**, ein vortheilhafter Zusammengesetztes Fabrikat in angenehmem Geschmack und gutem Brande.

**Cabanas**

**Import holländ. Cigarren**, sämtlich Handarbeit, **La Zenobia u. Flor de Manila**, übertrifft an Milde alle anderen Compositionen, angenehmer Qualität, à Mille 60 Mark. — Orig.-Kist. à 200 St. 12 Mark.

**La Exquisita**, Qualität ganz apart, pikant und fein, à M. 80 M. — Orig.-Kist. à 200 St. 16 M.

**Panatellas**, in origineller, langer, schlanker Façon, feine Qualität, à Mille 85 Mark, in Original-Packung von 100 St. 8 Mark 50 Pfg.

**Dames**. Ein kleines, leichtes, schlankes Cigarrenchen, unübertrefflich milde und leicht, Bestimmung wie untenstehende Bremer Tentacion, à Mille 50 Mark, à  $\frac{1}{10}$  5 Mark.

„Batavia“, holländische Plantagen-Cigarre (Façon Media Regalia), feine, milde und weißbrennende Qualitätsware, bester Ersatz für leichte Havana; hochfein, 1879er Ernte, à Mille 70 Mrk. Orig.-Kist. à 200 St. 14 Mrk.

**Seedleaf-Import**, rein amerik. Gewächs; eine volle Cigarre, von gutem, reinem Geschmack und Aroma, eignet sich vorzüglich zur Jagd, zum Reiten und dergleichen Zwecken, à Mille 37 Mark, in Original-Kisten à 250 Stück 9 Mark 25 Pfg.

(Bremer) **La Tentacion**, eine kleine, 8 Centimeter lange, feine, angenehm milde Cigarre, besonders bestimmt, wenn nur 20 bis 25 Minuten Zeit zum Rauchen zur Verfügung stehen, als z. B. im Theater (Zwischenact), gemüthlichen Conferenzen etc. und für diejenigen, die etwas Zierliches wünschen, à Mille 60 Mark, à  $\frac{1}{10}$ -Packung 6 Mark.

**Bahia-Specialitäten, 1879er Ernte**. Nachdem wir eine Reihe von Jahren nur geringe Qualitäten obiger Gewächse auf den Markt bekamen, ist die Ernte von 1879 als eine vorzügliche zu bezeichnen und die daraus gefertigten Cigarren besonders Rauchern einer milden und doch dabei etwas gehaltvollen geschmackvollen Qualität sehr zu empfehlen, als:

Benennung der Fabrikate	Preis per Mille	à 100 Stück kosten
Anita hoch fein	75	7 50
Fl. de Maria	65	6 50
La Florida (angenehm u. beliebt)	60	6
Havana, Marke (sehr preiswerth)	55	5 50
Cabañas (sehr kräftig)	50	5
Flor de Cuba (sehr beliebt)	48	4 80
Globe	45	4 50
Elata	37	3 70
Confianza	34 $\frac{1}{2}$	3 45

**Schmidt's Sortiment-Ausschuss**

enthält die geringeren Farben von 13 Sorten Cigarren, die in den reinen Farben 60 bis 130 M. pro Mille kosten und unter Garantie nur aus den feinsten Tabacken der Havana, Braziliens und Ostindiens gearbeitet worden: pro Mille 56 Mark, pro  $\frac{1}{10}$  Mille 14 Mark. Besonders Rauchern zu empfehlen, welche mit den Cigarrensorten gerne wechseln;

auch für **Havana-Fremde**, 10 echte Havana-Sorten, die in den reinen Farben 85 — 225 M. kosten, in  $\frac{1}{10}$ -Kisten verpackt à 200 St. 20 M.

Probe-Sortimentkisten von 100 Stück mit je 20 Stück obiger 5 Sorten — 100 St. per Kiste 8 M. 50 Pfg.

**!! Hochfeine Havana-Cigr. 81<sup>er</sup> Ernte.**

**(Vuelta-Abajo).**

Feinste Marke, etwas besseres als gewöhnlich angeboten, fein aromatisch und mündend, Ersatz für Importa. **Probe-Sortiments von 100 Stück 15 Mark** nachstehender 5 Größen. Dieses Havana-Sortiment ist besonders für gesellschaftliche Zwecke bestimmt, beim Kaffee oder nach dem Diner servirt zu werden, um entsprechende Auswahl treffen zu können. — Sollte bei keinem f. Diner fehlen.

Preise der einzelnen Sorten, sämtlich Handarbeit:

Regalia Londres à Mille 225 M. à $\frac{1}{10}$ 22 $\frac{1}{2}$ M.	à $\frac{1}{20}$ 11 $\frac{1}{4}$ M.
Reina de España à „ 190 „ à „ 19 „	à „ 9 $\frac{1}{2}$ „
Reinas Finas à „ 140 „ à „ 14 „	„
Medianas à „ 110 „ à „ 11 „	„
Princessas à „ 85 „ à „ 8 $\frac{1}{2}$ „	„

Ausschuss-Farben der Havana 20% billiger.

**Schmidt's Media Regalia!**

**Economia.**

Milde, schöner Brand u. Geschmack in 3 Qualitäten. **Garantie: Rein amerikanische, ostindische Tabacke.**

**6 Pfennig-Cigr. pr. Mille 55 Mark.**

5 „ „ „ „ 46 „

4 „ „ „ „ 37 „

Diese Cigarren sind in 500 Stück-Kisten lose verpackt; um dieselben durch Ersparung der Verpackungskosten möglichst billig in den Consum bringen zu können, sind aus besten überseeisch importirten Tabacken gefertigt und in 3 Farben sortirt.

Schon bei Abnahme einer  $\frac{1}{10}$  Mille-Kiste bleibt ein Extra-Gewinn von einigen Mark gegen den Normalpreis übrig, welcher den Consumenten zu gut kommen würde.

**Julius Schmidt, Bremer Cigarren-Fabrik. Versandthaus. Hannover, Gr. Aegidienstr. 22—23 (gegenüber der Masch).**

**Neu! DEUTSCHES-REICHS-PATENT**

Gesetzlich geschützt bis zum Jahre 1898.

Neuerungen in der Herstellung von Cigarren mit Sicherheits-Schutzdeckblatt über dem Wickel und unter dem eigentlichen Deckblatt.

Es bedarf keines langen Hinweises auf die aus dieser Fabrikationsart sich ergebenden Vortheile; bemerkt wurde nur, dass ein Ablösen oder Beschädigen des inneren Deckblattes die Cigarre immer noch rauchbar und werthvoll lässt, und infolge der stärkeren und dichteren Einhüllung der Luftzug derselben ein viel leichter, und der Brand regelmäßiger ist, als dieses bei einfachen, oft sehr porösen Deckblättern möglich.

Dersartige Cigarren bewähren sich besonders auf der Reise, der Jagd, beim Reiten im Manöver etc., da sie viel widerstandsfähiger und beim Tragen in der Tasche weniger empfindlich sind, und selbst dann, wenn das Deckblatt gänzlich angegriffen und zerstört werden sollte, die Cigarre noch immer rauchbar bleibt. Probe-Sortiments von 120 Stück in 3 verschiedenen Qualitäten 9 M. und  $\frac{1}{10}$ -Kisten-Packung in den Preislagen von 50, 60, 70, 80, 90, 100 M. pro Mille.

**Cigarren-Sortiment, 1877er Ernte.**

In 10 Sorten aus den vorzüglichsten Gewächsen Ost- und West-Indiens, ist auf das Sorgfältigste nach den besten Principien gearbeitet, in Qualitäten 50 bis 150 Mark pro Mille, und wird durch elegante Arbeit, guten Brand, Geschmack und Aroma selbst den vornehmsten Rauchern befriedigt.

Sortiments-Kisten von 250 Stück obiger 10 Sorten, je 25 Stück, stehen zu Diensten à 24 Mark, sowie einzelne Sorten in je  $\frac{1}{10}$ -Kisten der verschiedensten Preislagen.

Im Herrenzimmer, für gesellschaftl. Zwecke, bieten diese Sortiments-Kisten eine interessante Auswahl.

**Billigere Sorten**, Fabrikate von gemischten Tabacken, mit Java-Decker, reinem Geschmack, gutem Brande, in Farben fein sortirt und in  $\frac{1}{10}$ -Kisten à 100 Stück verpackt.

Façon Media-Regalia à Mille 34 M. à $\frac{1}{10}$ 3 M. 40 P.
„ Coschas à „ 32 „ à „ 3 „ 20 „
„ Perfectos à „ 21 „ à „ 2 „ 80 „